

, URL: <http://www.swp.de/goepingen/lokales/goepingen/Der-Weg-zur-Selbstaendigkeit;art5583,1264241,A>

Autor: MARGIT HAAS | 20.12.2011

## Der Weg zur Selbständigkeit

Kreis Göppingen. **Mit ihrer ambulanten Wohnschule richtet sich die Lebenshilfe Göppingen an erwachsene Menschen mit einer Behinderung, die den Wunsch haben, einen weiteren Schritt in die Selbständigkeit zu wagen.**



Martin, Simone, Sabrina oder Markus kennen sich alle aus einer der Werkstätten der Lebenshilfe Göppingen. Nach Feierabend treffen sie sich seit November einmal pro Woche in einer Wohnung in Eislingen. Aber nicht zum gemütlichen Plausch. Vielmehr können die Erwachsenen mit einer Behinderung in der ambulanten Wohnschule der Lebenshilfe feststellen, ob sie den Schritt aus dem Elternhaus hinein in ein weitgehend eigenständiges Leben unternehmen können. "Ich will selbständiger werden", betont Markus. Der 22-Jährige hat in der Wohnschule Gelegenheit, auszuprobieren, was für ihn das Richtige ist. Wenn er sich auch jetzt schon im Klaren darüber ist, dass er in einer Wohngemeinschaft mehr Aufgaben übernehmen muss als zu Hause.

Sieben Menschen sind es, die Armin Döring und Jens Pahr von der Lebenshilfe in den kommenden Monaten begleiten werden. Die Teilnehmer der Wohnschule kommen nicht nur aus der Lebenshilfe. Das Angebot richtet sich an alle Erwachsenen mit einer geistigen Behinderung, die im Landkreis Göppingen leben und die sich mit dem Thema selbständiges Wohnen auseinandersetzen wollen, erklärt Roger Kuntschik, bei der Lebenshilfe zuständig für den Bereich Wohnen.

Zunächst waren die Betroffenen zu einem Informationsabend eingeladen worden - mit

ihren Eltern. Denn die Elternarbeit ist sehr wichtig. Gehe es doch darum, gemeinsam mit ihnen den Ablösungsprozess zu gestalten. Hier habe sich in den vergangenen Jahren eine Entwicklung gezeigt. "Früher klammerten die Eltern mehr und wandten sich erst an uns, wenn sie nicht mehr konnten. Heute sind Eltern offener und aufgeklärter", beobachtet Armin Döring. Bis in den kommenden Herbst hinein werden er und Jens Pahr den sieben "Wohnschülern" in ganz praktischen Dingen Anleitung geben. "Es geht ums Putzen genau so wie um den Umgang mit Haushaltsgeräten, um eine gesunde Ernährung, aber auch um Körperpflege und die Gesundheit", erläutert Jens Pahr. Auf dem Stundenplan stehen aber auch der Umgang mit Behörden und mit Geld. Die Gestaltung der Freizeit wird ebenso thematisiert wie der soziale Umgang miteinander.

Denn jeder bringt seine eigene Persönlichkeit in eine Wohngemeinschaft mit. Da gilt es auch, kritik- und konfliktfähig zu sein. Nach der Theorie folgt die Praxis. In der vollständig eingerichteten Wohnung kann das theoretisch erworbene Wissen gleich praktisch angewandt werden. An diesem Abend kurz vor Weihnachten freilich gehen die "Wohnschüler" gemeinsam zum Stammtisch. Tanja, die älteste aus der Runde, übernimmt zu Hause bereits kleinere Aufgaben. Sie will auf jeden Fall dort ausziehen. Sabrina dagegen würde am liebsten im "Hotel Mama" bleiben. Carina wiederum hat genaue Vorstellungen von ihrer Zukunft: "Ich will mit meinem Freund zusammen ziehen", bekräftigt die junge Frau. Und ist sich mit Simone einig: "Bis jetzt gefällt es mir hier sehr gut".

Das Projekt Ambulante Wohnschule der Lebenshilfe Göppingen wird von der NWZ-Aktion "Gute Taten" mit 8218 Euro unterstützt. Das sind die Kosten, die für die dort benötigte zweite Betreuungsfachkraft entstehen.

---

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm

---

Alle Rechte vorbehalten.  
Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung

---